

Siegler: Aussteller, Jorig der Hadmannstorffer, Pfleger zu Herttenstein, Bernhart Lungksinger zu Gewell. Or. Perg. S. **1149**

1499 März 28 (Antlasstag). Wolfgang und seine Frau Cunigund verkaufen an Leopold den Neidegkher von Rēna ihr Haus am Markt zu Gfel, an die Häuser des Wolfgang Mōrochsen, Melhardt Schneider und des Schalhaimer anstoßend, mit einem Hof zu Alten-Gfel. Siegler: Jacob Grabner zu Rossenberg, Ludwig Tirbach zu Praidenaich Or. Perg. S. **1150**

1509 Juli 25 (Jacobi). Procop Seymärsch, Herr von Cunstadt auf Geispits, verkauft Leopold von Neydegkh die Feste Lichtenau samt Zubehör: Siegler: Aussteller, Mert von Eyezing zu Schrëttentall, Ulrich von Aychode. Or. Perg. S. **1151**

1515 Apr. 1 (Palmtag), Gföhl. Wartlme Zecherl zu Gfell verkauft seinen Weinberg zu Mittelberg am Rattenpüchel, nächst dem Herrn Leopold von Neydökh von Rāna gelegen, genannt »der Gapplār Gib« an diesen. Siegler: Richter und Rat von Gföhl. Or. Perg. S. **1152**

1525 Dez. 31 (1526 Sonntag nach Stephan). Christof von Neidekh stiftet eine Seelenmesse in der Kirche zu Lichtenau für seinen verstorbenen Vater Gabriel. Die Mittel dazu werden durch die Leistungen zweier Holden aufgebracht; es dient Clement Fleischhagker zu Mangolz 4 sol. und Stephan Wykmer zu Reittern 18 sol. zu St. Martinstag. Siegler: Aussteller, Thaman Pinter, Pfarrer zu Lichtenau, Christan Haidlverger zu Heinrichslag. Or. Perg. S. fehlen. **1153**

2. Gföhl.

Landesfürstliche Ministerialen dieses Namens kommen zu Anfang des 13. Jahrhunderts vor. Der Ort war mit kurzer Unterbrechung bis 1608 landesfürstlich. Die Pfarre ist seit 1332 nachweisbar.

Gemeindearchiv.

Ratsprotokolle, ganz vereinzelt, seit dem Beginn des 17. Jahrhunderts.

Urkunden.

1493 Jan. 17, Linz. K. Friedrich III. verleiht den Bürgern von Gföhl einen Wochenmarkt an jedem Dienstag, einen Jahrmart am Mittwoch vor St. Michael und ein Wappen (grüner Wald auf gelbem Grund, grauer Jäger mit weißem Hund am Leitseil). Commissio domini imperatoris per consilium. **1154**

Außerdem Privilegienbestätigungen Ferdinands II. und Karls VI.